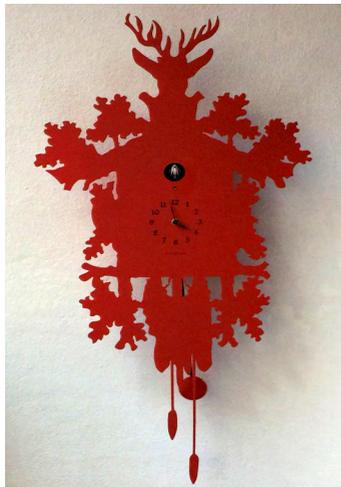


Iëz hânin, in Ggugguu!

Quelle: Lena Marth, St. Martin - Schauplatz: Laubencafè in Meran

In einem Lokal unter den Lauben in Meran hängt an der Wand eine rote Kuckucksuhr mit einem großen Pendel. Die Lena war mit ihrem Vater und ihrer kleinen Schwester dort eingekehrt. Sie zeigte der Kleinen die Kuckucksuhr und erklärte ihr, dass bei bestimmten Positionen des großen Zeigers ein Türchen aufgeht, wo dann ein Kuckuck herauschaut und laut sein «Ggugguu» ruft.



Die Kleine wartete gespannt und geduldig auf den Kuckuck und als die volle Stunde da war, öffnete sich tatsächlich das Türchen, der Kuckuck erschien und setzte zum «Ggugguu» an - aber schon nach dem ersten „Ggu...“ verstummte der Vogel plötzlich, er riss nur mehr seinen Schnabel auf und verharrte unbeweglich im offenen Türchen. Alle schauten erstaunt zur Uhr - was war denn bloß mit dem Kuckuck los? Da rannte die Kleine mit dem Pendel in der Hand zur Lena und berichtete stolz: „Iëz hânin, in Ggugguu [jetzt habe ich ihn gefangen, den Kuckuck]!“

Alle schauten erstaunt zur Uhr - was war denn bloß mit dem Kuckuck los? Da rannte die Kleine mit dem Pendel in der Hand zur Lena und berichtete stolz: „Iëz hânin, in Ggugguu [jetzt habe ich ihn gefangen, den Kuckuck]!“

La mucca è a Bergamo

Quelle: Hanna Pöhl, St. Leonhard - Schauplatz: Metzgerei in Platt

In den 50er Jahren gab es in Platt eine Metzgerei. Als zwei Uniformierte aus der Mooser Kaserne den Laden betraten und Rindfleisch kaufen wollten, kam der Metzger arg in Verlegenheit, denn erstens war die zu schlachtende Kuh noch oben auf der Alm und zweitens waren seine Italienischkenntnisse mehr als lückenhaft. Er wollte sich jedoch das Geschäft nicht entgehen lassen und kündigte an, er werde morgen die Kuh am Berg oben holen und schlachten. Er kratzte seine kargen Italienischkenntnisse zusammen: „La mucca è a Bergamo (≈ am Berg), domani io holldrio (≈ ich hole sie).“ Die zwei Kunden verstanden dies jedoch folgendermaßen: „Die Kuh ist in Bergamo und ich bin morgen besoffen.“

Das Zwickauer-Gletscher-Fußball-Turnier auf dem Planferner

Quelle: Heinz Widmann - Schauplatz: Zwickauer Hütte und Planferner

Anfangs der 90er Jahre fand auf dem knapp über 3.000 m hohen Planferner nahe der Zwickauer Hütte ein geschichtsträchtiges Fußballturnier zwischen den Passeirer Lehrern und einer Freizeitmannschaft aus Moos statt. Dieses Turnier, das mehrere Jahre hintereinander jeweils im August stattfand, war wohl in seiner Art einmalig auf der Welt und mit Sicherheit unnachahmlich - einmalig, weil es wahrscheinlich heutzutage keine solchen Spinner mehr gibt, die wegen eines Fußball-



Blick vom Seelenkogel auf den Planferner und das „Stadion“

spiels derartige Strapazen, Wetterumstürze und Gefahren am Gletscher in Kauf nehmen - unnachahmlich, weil durch den Gletscherschwund der letzten Jahrzehnte dieses einmalige Stadion mittlerweile unbenutzbar geworden ist und ähnliche passende Gletscherformationen kaum zu finden sind.

Auf einer Bergtour zum Seelenkogel hatten wir tief unter uns auf dem Planferner eine «Sëige» [Senke] entdeckt und spontan war uns eingefallen, dort könnte man eigentlich gut Fußball spielen. Auf dem Rückweg unterzogen wir den Gletscher einer eingehenden Prüfung und fanden zu